

Liese Huebert †

(Frunse, Rußland)

Nach langem, schwerem Leiden (Krebs) durfte Schwester Liese Huebert am 1. August 1972 heimgehen. Mit Sehnsucht hatte sie auf die Erlösungstunde gewartet. Unter großer Teilnahme fand am 3. August die Begräbnisfeier statt.

Wir wissen ja, warum die Begräbnisse in Rußland etwas anders abgehalten werden, als hier im Lande. Mit Gebet wurde die Trauerfeier von einem Bruder eingeleitet. Dann folgten abwechselnd 13 Lieder, ein Gedicht und vier Predigten. Mit Gebet wurde diese Versammlung zum Abschluß gebracht. Dann folgte die Beerdigung. Ehe der Leichenzug sich in Bewegung setzte, wurde das Lied gesungen: „Laßt mich gehen!“ Vor dem Betreten des Friedhofes sangen sie das Lied: „Engel, öffne das Perlethor.“ Auf dem Friedhofe kamen noch abwechselnd vier Lieder und zwei Ansprachen. Dann machte ein Bruder auf Grund von Joh. 5, 28. 29 und Ps. 17, 15 Schlußbemerkungen und schloß mit Gebet und Segensspruch die Trauerfeier.

Lebensverzeichnis:

Schwester Liese Huebert wurde am 12. August 1901 in Alexandertal, Südrußland, geboren. Ihre Eltern waren Peter und Anna Voth, geb. Enns. Froh und ungetrübt waren ihre Kinder- und Jugendjahre in ihrem Elternhause. Schon in ihrer frühen Jugend fand sie ihren Heiland, wurde getauft und in die Alexandertaler MIB-Gemeinde aufgenommen. Sie war eine frohe Sängerin und hat viel gesungen. Im Jahre 1923 trat sie in den Stand heiliger Ehe mit Br. Peter Huebert. Vierzehn glückliche Jahre gemeinsamen Familienlebens wurden ihnen geschenkt. Br.

**Klassen
Funeral
Chapel**

194 Henderson
Highway
Winnipeg, 5
Manitoba
668-0179

Director
Walter Klassen

Bernhard Rosner

Optometrist - Optiker

Augen werden untersucht
und
passende Brillen geliefert

— spricht plattdeutsch —

Winnipeg — Telefon: 774-9324
(Neben dem Mall Hotel)

471 Portage Avenue

**MARTENS &
DENNEHY**

Deutschsprechende Rechtsanwälte
Advokaten und öffentliche Notare

608 Somerset Place, 294 Portage Ave.

WINNIPEG 1, MAN.

Telefon: 942-7247

Huebert hat auch am Wort gearbeitet. Mit rauher Hand wurde der Gatte und Vater dann von seiner Familie getrennt. Als zur Zeit des Zweiten Weltkrieges die deutsche Armee vordrang, wurden alle aus ihrem Heimatdorf nach dem Norden umgesiedelt, unter ihnen war auch Liese mit ihren Kindern, ihren Eltern und Geschwistern. Wievielmals sie ihren Wohnort hat wechseln müssen, weiß ich nicht, ihre letzte Adresse war Frunse.

Es war schwer für sie, ihren Weg mit ihren Kindern allein zu gehen, doch war sie froh und geduldig und das besonders während der Zeit ihres schweren Leidens. Am 1. August 1972 durfte sie heimgehen zu ihrem Heiland, der jegliches Sehnen stillt und alle Tränen abwischt. Ihre jüngere Schwester Tina hat in treuer Liebe sie bis zu ihrem Ende gepflegt. Sie ist alt geworden 70 Jahre, 11 Monate und 19 Tage. Im Tode ist ihr Gatte ihr vorgegangen. Sie hinterläßt drei Töchter: Martha, Annie und Lenchen mit ihren Familien, einige ihrer Geschwister und viele Freunde.

Eingesandt von H. Janzen, Korr.

Anna Goertz †

(Lindbrook, Alberta)

Meine Gattin Anna Goertz wurde im Jahre 1902, am 15. April, in Südrußland im Dorfe Hierschau an der Molotschna geboren. Ihre Eltern waren Peter und Margaretha Dyck. Anna war die älteste von drei Kindern aus Vaters erster Ehe. Als Anna etwa 7 Jahre alt war, verlor sie ihre Mutter durch den Tod. Drei Jahre nach dem Tode ihrer Mutter heiratete Vater wieder.

Anna war von Kind auf von zarter Gesundheit. Ihre Jugendjahre verlebte sie im Dorfe Hierschau, wo sie auch die Dorfschule besuchte.

Sie bekehrte sich in ihrer Jugend zum Herrn und wurde im Fluß bei Hamberg getauft und in die Waldheim-Mennoniten-Brüdergemeinde aufgenommen (etwa im Jahre 1919).

Im September des Jahres 1926 wanderte Anna mit ihrer Stiefmutter, Großmutter, Tante und Geschwistern aus Vaters zweiter Ehe nach Kanada aus. Vater wurde kurz vor der Auswanderung in Rußland ermordet.

Das erste Jahr in Kanada verlebte Anna mit ihren Geschwistern auf einer Farm bei Davidson, Sask. Im Jahre 1928, im April, siedelte die Dycks-Familie nach Alberta über, wo sie bei Pincher Creek eine Farm käuflich erworben hatte. Auf dieser Farm lebte Anna bis zum Jahre 1958. Im Mai des-

**Knoblauch ist gut
fuer Sie!**

Adams Knoblauchperlen enthalten das wesentliche Knoblauchöl, das viele Jahre medizinisch gebraucht worden ist. Jahrhunderte hindurch haben Europäer Knoblauch als Gesundheitsmittel benutzt, indem sie an die Heilkraft und die stärkende Wirkung glaubten. Knoblauch ist ein antiseptisches Mittel, das in der Zerstörung von Krankheitskeimen wirkt und hilft, den Blutstrom von Unreinigkeit freizumachen. Holen Sie sich eine Packung von Adams Knoblauchperlen von Ihrem Drogisten noch heute und überzeugen Sie sich, wie sie auch Ihnen helfen können. Geruchlos und geschmacklos in Kapselform.

selben Jahres reichte Anna mir, Witwer Peter Goertz aus Lindbrook, die Hand zum Ehebund. Sie war mir eine treue Lebensgefährtin und eine liebende Mutter meiner Kinder. Mit Liebe und Wärme wurde sie von meiner Familie aufgenommen.

Nur zu schnell kamen die glücklichen Jahre unseres Zusammenseins zum Abschluß. In letzter Zeit stellten sich bei ihr in der linken Seite Schmerzen ein. Nach gründlicher Untersuchung stellten die Ärzte Lungenkrebs fest. Mittwoch morgens, den 8. November, 5.30 Uhr früh, durfte sie heimgehen. Sie hat nun ausgelitten und ist beim Herrn!

Wir trauern um sie, doch nicht als solche, die keine Hoffnung haben, denn wir wissen, daß wir sie droben beim Herrn wiedersehen werden.

Der tieftrauernde Gatte, Kinder und Geschwister.

Sara Plett †

(Coaldale, Alberta)

Sara Plett, geborene Wiebe, wurde am 11. Juni 1902 in Rußland geboren. Sie wurde in die Gegenwart ihres Schöpfers gerufen am 18. November 1972 im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen.

In ihrem 14. Lebensjahr erkannte sie, daß sie eine bedürftige Sünderin war und übergab ihr Leben Jesus Christus. Zwei Jahre später wurde sie getauft und in die Mennoniten-Brüdergemeinde aufgenommen, wo sie bis zu ihrem Ende bemüht war, ihren Herrn zu verherrlichen.

Am 24. September 1920 trat sie mit Peter J. Plett in den Ehestand. Die Ehe segnete Gott mit 5 Söhnen und 7 Töchtern.

Zusammen mit ihrem Gatten und vier Kindern kam sie am 12. Juni 1929 nach Kanada, und sie wohnten bis 1937 in Manitoba. In dem Jahre zog die Familie nach Gem, Alberta, wo sie wohnten, bis Vater im Jahre 1966 in den Ruhestand trat und Gott sie nach Coaldale führe.

Sie hinterläßt und bleibt im liebenden Gedächtnis ihrer fünf Söhne mit ihren Frauen, sieben Töchtern und ihren Männern und 30 Enkelkinder. Auch hinterläßt sie zwei Brüder, Jacob Wiebe und Peter Wiebe, ihre Stiefeltern, Gerhard Rogalsky, und viele andere Verwandten und Freunde.

Es sind ihr in die Herrlichkeit vorgegangen ihr Gatte vor sechs Monaten und eine Schwiegertochter vor etwas über einem Jahr.

Es war ihr innigstes Verlangen, daß ihre ganze Familie in den Wegen des Herrn wandelte. Die Lücke werden wir spüren, aber wir trauern nicht als die, die keine Hoffnung haben, denn wir wissen, daß sie jetzt ihren Heiland schaut, den sie von Herzen liebte.

Die Begräbnisfeier fand im Bethaus der Coaldale-MB-Gemeinde am 22. November 1972 statt.

Reedley, Calif.

Einen Gruß der Liebe an alle Leser der Rundschau mit Joh. 14, 2-3: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen



und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.“

Es sieht sehr dunkel aus in dieser Welt, und das sündhafte Leben nimmt sehr zu. Satan weiß, daß er wenig Zeit hat, und so ist er sehr beschäftigt, das Reich Gottes zu hindern. Es ist ein Zeichen der letzten Zeit.

Dann gibt es ja auch viele liebe Gotteskinder, die krank und hilflos sind und auf ihres Leibes Erlösung warten. Wir sind beide auch nicht sehr gesund, und doch haben wir viele Ursache, dankbar zu sein, daß wir noch allen Versammlungen beiwohnen können. Mein Augenlicht ist sehr schwach, so daß das Lesen beinahe unmöglich ist. Wir denken an eine Augenoperation, doch die Frage ist, ob ich stark genug dazu bin. Doch wollen wir als Gotteskinder nicht mutlos werden. Der Herr hat für seine Kinder ein Heim bereitet, wo kein Leid und Weh mehr sein wird, wie wir es in Offb. 21, 4 finden, wo es heißt: „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ Und das Reich Gottes wird doch siegen. Wir wollen getrost auf ihn blicken, denn er wird mit seinen Kindern zum Ziele kommen.

Kürzlich hatten wir hier in Reedley die Generalkonferenz, die sehr gut besucht war. Bruder Robert Seibel wird davon berichten. Da unsere Zimmer hier im Altersheim ganz nahe bei dem Gebäude sind, wo sich die Delegierten registrierten, so hatten wir die Freude, daß sehr, sehr viele von den zu uns einkehrten, die wir so auf unsren Reisen kennen und lieben gelernt haben. Es kamen zu uns so an die 150 Personen. Es war das für uns eine große Freude. Wir dachten an die Zeit, wo wir mal mit allen Gotteskindern zusammenkommen werden, um nie mehr getrennt zu werden. Wir danken jedem herzlich für den kurzen Besuch und sind froh, daß ihr uns nicht vergessen habt. Wir hoffen, daß alle Konferenzgäste glücklich heimgekommen sind.

Wie schnell eilt doch die Zeit vorbei! Kürzlich standen wir am Anfang des Jahres 1972, und jetzt sind wir bald am Ende dieses Jahres angelangt. Wir wünschen allen Lesern der Rundschau und allen lieben Gotteskindern eine sehr gesegnete Weihnachtszeit. Möchte die Menschwerdung Jesu uns aufs neue groß und köstlich werden. Und auch Gottes reicher Segen sei Euch allen gewünscht. Wir wollen fortfahren, füreinander zu beten, auch besonders für solche, die krank sind und viel Leiden durchzugehen haben, und auch für alle Arbeiter im Reiche Gottes. Grüßend,

C. N. Hiebert
2104 - 13th St., Palm Haven
Reedley, Calif. 93654, U.S.A.

PS — Wir wünschen Dir, lieber Bruder Ratzlaff, und allen Mitarbeitern Gottes reichen Segen für die Zukunft.